

MARKUSHOF GADHEIM



Die Arbeiten für die Landesgartenschau Würzburg, die am 12. April 2018 am Hubland eröffnet wird, laufen auf Hochtouren. Einen kleinen Teil zum Erfolg der LGS möchten Auszubildende der gemeinnützigen Caritas-Don Bosco GmbH beitragen. Die angehenden Gärtner der Fachrichtungen Zierpflanzen- und Landschaftsbau des Bildungszentrums entwerfen - zunächst auf dem heimischen Gelände des St. Markushof im Veitshöchheimer Ortsteil Gadheim - auf 150 Quadratmetern einen „Garten der Muse“, mit Sommergewächsen, Stauden und Gemüse bepflanzt. Mittelpunkt des Gartens ist ein mit Rindenmulch ausgelegter, von einem schmiedeeisernen Zaun umgebener Bereich, der zum Relaxen einlädt.

„Unsere Auszubildenden sind das Projekt mit großem Ehrgeiz angegangen“, betont Ausbilder Rainer Funk. „Schon jetzt sind alle Beteiligten stolz und begeistert, dass wir die LGS mit einem eigenen Beitrag unterstützen“, erklärt Direktor Andreas Halbig.



Das konkrete Ergebnis ihrer Spende können rund 30 Mitglieder des Rotary-Clubs Würzburg-Residenz bei ihrem Besuch im St. Markushof in Gadheim begutachten. Informatik-Auszubildende zeigen eine Auswahl der Produkte, die sie mit dem von den Rotariern gespendeten Drucker erstellen.

Neben vielen Bau- und Ersatzteilen fertigen die angehenden Fachinformatiker für die Gäste einen Visitenkartenhalter mit dem Logo des Rotary-Clubs. Der Ort Gadheim hat nur 80 Einwohner, aber 160 Ausbildungsplätze. Das Caritas-Don Bosco Bildungszentrum betreibt in Gadheim neben der IT-Ausbildung auch ein Ausbildungshotel, eine Gärtnerei und eine Bäckerei. Im St. Markushof werden junge Leute in Hotel-, Gärtner- und Bäckerberufen ausgebildet und eröffnen sich so eine gute berufliche Perspektive. Außerdem gibt es ein Wohnheim mit Internat, in dem 24 Auszubildende leben.

SOZIALSTATION ST. STEPHANUS



Ein Erfolgsmodell im Dienst am Nächsten ist seit 40 Jahren die für Veitshöchheim und Thüngersheim zuständige Sozialstation St. Stephanus gGmbH. Darüber freuen sich beim **40jährigen Jubiläumsfest** im Pfarrzentrum Thüngersheim die Gesellschaftervertreter, Geschäftsführung, Pflegedienstleitung und politische Weggefährten im Bild v.l.n.r. Barbara Stockmann (erste Vorsitzende des Krankenpflegevereins Thüngersheim), Markus Höfling (Bürgermeister Thüngersheim), Finn Wolfrum (Pfarrer Evangelische Christusgemeinde Veitshöchheim), Bernd Steigerwald (Pfarrer Thüngersheim), Christina Hornung (Pflegedienstmanagerin), Rainer Kinzkofer (Altbürgermeister Veitshöchheim), Sindy Lorenz (stellvertretende Pflegedienstleiterin), Wilhelm Remling (Altbürgermeister Thüngersheim), Elke Kutenkeuler (Geschäftsführerin), Winfried Knötgen (zweiter Bürgermeister Veitshöchheim), Erich Steppert (Gründungsmitglied der Sozialstation als Veitshöchheimer Bürgermeister) und Robert Borawski (Pfarrer der Kirchengemeinden St. Vitus und Kuratie in Veitshöchheim).

Hauptgesellschafter ist mit einem Anteil von 40 Prozent am Stammkapital von 25.000 Euro die Gemeinde Veitshöchheim, während die Gemeinde Thüngersheim mit acht Prozent vertreten ist. Die Mehrheit der Anteile besitzen die kirchlichen Gesellschafter: aus Veitshöchheim die Kirchengemeinden Sankt Vitus (16 Prozent), Kuratie Heilige Dreifaltigkeit (zwölf Prozent) und die evangelische Christuskirche (zwölf Prozent) sowie aus Thüngersheim der Krankenpflegeverein (zwölf Prozent).

Zur großen Freude aller Gesellschafter hat die jährliche Überprüfung des Pflegedienstes durch den MDK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen) der Sozialstation für das Jubiläumsjahr 2017 die Bestnote 1,0 erteilt.

Heute sind nicht mehr nur Schwestern unterwegs, die die Menschen pflegerisch versorgen, sondern auch hauswirtschaftliche Versorgung und Betreuung gehörten zu den Kernaufgaben.

Dafür reichten 2011 auch nicht mehr die Räumlichkeiten im Bilhildis-Haus. Im ehemaligen Veitshöchheimer Postgebäude konnte in zentraler Lage eine wunderschöne neue Sozialstation bezogen werden mit 314 Quadratmeter Nutzfläche. Die Gesellschaft konnte die einschließlich Grunderwerb 530.000 Euro teure Investition aus Eigenmitteln bestreiten.

Seitdem ist die Sozialstation weitergewachsen, arbeitet mit modernen Datenerfassungsgeräten bei der Betreuung der 160 Klienten, ist mit Erdgasautos und einem E-Bike unterwegs.

Seit 1. Oktober 2017 hat die Sozialstation St. Stephanus mit Melanie Götz eine neue Pflegedienstleitung. Sie ist examinierte Altenpflegerin mit dem Bachelorstudium Pflege- und Gesundheitsmanagement und einem Masterstudium im Fach Gerontologie.

BFW FÜR BLINDE + SEHBEHINDERTE



Ganz im Zeichen von Innovation, Inklusion, Kooperation und Vernetzung steht im Januar 2017 der traditionelle **Neujahrsempfang** des seit 1980 in Veitshöchheim ansässigen Berufsförderungswerks Würzburg gGmbH (BFW). Gut gelaunt präsentieren die druckfrische Imagebroschüre des BFW vorne von links BFW-Geschäftsführer Christoph Wutz, Irmgard Badura (Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung), eingerahmt von den beiden stellvertretenden Landrätinnen Karen Heußner und Christine Haupt-Kreutzer und hinten BBW-Geschäftsführer Andreas Halbig, Robert Freumuth (Geschäftsführer der MyHandicap Deutschland gGmbH mit Sitz in Ismaning/München), MdB Paul Lehrieder, Wolfgang Fieber (Vorstandsvorsitzender vbw -Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft Bezirksgruppe Unterfranken), Bürgermeister Jürgen Götz, Eugen Hain (Geschäftsführungs-Vorsitzender der Agentur für Arbeit Würzburg), Frank Hochrein (Verwaltungsdirektor der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern) und Dr. Adolf Bauer (Bürgermeister Würzburg).

Zum Thema Digitalisierung beeindruckt TeleCoach Monika Weigand mit der Präsentation, wie Webseiten barrierefrei gestaltet sein müssen, dass auch blinde und sehbehinderte Menschen das Internet nutzen können, was für diesen Personenkreis einen erheblichen Zuwachs an Lebensqualität bedeutet und ihre inklusive Teilhabe am Arbeitsleben wesentlich erleichtert.



Im März 2017 startet das modellhafte Drei-Millionen-Euro-Projekt **AKTILA-BS** im BFW zur Integration langzeit-arbeitsloser Blinder und Sehbehinderter ins Arbeitsleben.

Ziel von AKTILA-BS ist es, herauszufinden, warum trotz einer in der Gesamtschau hervorragenden Wirtschaftslage in Deutschland und einer nun seit über Jahre hinweg sich gut entwickelnden Beschäftigungssituation, die Arbeitslosigkeit bei schwerbehinderten Menschen zumindest nicht im gleichen Maße rückgängig ist wie sonst im Arbeitsmarkt und speziell im zu untersuchenden Segment blinder bzw. sehbehinderter arbeitsloser Menschen bestenfalls stagniert.

Das Projekt soll Antwort auf die Frage finden, woran das liegt, etwa an deren Ausbildung und Qualifikation sowie ihrer Motivation oder an den Angeboten der Leistungsträger.



Erstmals in Bayern im Februar 2017 ist die **Ausstellung „100 Jahre Blindenführhundausbildung in Deutschland“** im BFW.



Das BFW hat im April 2017 zum zweiten Mal erfolgreich **„Schriftdolmetscher“ für hörgeschädigte Menschen** ausgebildet. Das bundesweit einmalige Konzept kommt sowohl Sehbehinderten als auch Hörgeschädigten und Gehörlosen zu Gute. Mit Hilfe moderner Computertechnik wandeln Schriftdolmetscher das gesprochene Wort synchron in Schrift um und erleichtern so Hörgeschädigten den Alltag in vielen Bereichen.



Groß ist die Freude an Weiberfasching im **Kuratie-Kindergarten**, als BFW-Geschäftsführer Christoph Wutz einen **Scheck** in Höhe von 250 Euro übergibt. Das Geld stammt aus dem Verkauf von Surprise-Packs auf der alljährlichen gemeinsamen Weihnachtsfeier von Mitarbeitern und Teilnehmern des BFWs. Ein lang ersehnter Experimentiertisch vor allem für die ganz kleinen Kindergartenkinder kann damit angeschafft werden und wird von den Kindern sofort in Beschlag genommen.

BUNDESWEHR



Erinnerungsfoto vom **Neujahrsempfang 2017** der 10. Panzerdivision: Mit Wirkung vom 01. Januar 2017 stehen unter dem Befehl von Generalmajor Bernd Schütt weitere 3.200 Soldaten durch die Unterstellung der deutschen Anteile der deutsch-französischen Brigade mit Truppenteilen in Baden-Württemberg, so dass zur 10. Panzerdivision mit ihren vier Brigaden und Divisionstruppen nun rund 19.000 Soldaten und 140 zivile Mitarbeiter gehören.



Der Divisionskommandeur übergibt an Hauptmann Udo Remmele vom Soldatenhilfswerk einen Spendenscheck über 1966,99 Euro aus dem Erlös des **Adventskonzerts der Division** in der Kuratiekirche.



Oberst i.G. Andreas Kühne (rechts) ist neuer **Chef des Stabes** bei der 10. Panzerdivision: Handschlag nach erfolgreicher Übergabe der Dienstgeschäfte durch seinen Vorgänger Oberst i.G. Jared Sembritzki und Generalmajor Bernd Schütt.



Am 19. Oktober 2017 wird das **Unterstützungsbataillon Einsatz 10** in Veitshöchheim während eines feierlichen Appells als sogenannter „nicht aktiver Truppenteil“ aufgestellt unter der Führung von Oberstleutnant der Reserve Jürgen Dreßler. Das Personal wird durch Reservisten gestellt, die sich im Rahmen von Wehrübungen in ihrem soldatischen Handwerk fit halten.



Der **Parlamentarische Staatssekretär** Dr. Ralf Brauksiepe (2.v.r.) besucht im September 2017 die 10. Panzerdivision, um sich über die aktuelle Lage des wichtigsten Großverbandes des Heeres in Süddeutschland zu informieren.



Der 252 Mitglieder zählende **Traditionsverband** der 12. Panzerdivision feiert im Mai 2017 mit einem Festakt im Casino der Balthasar-Neumann-Kaserne sein **25jähriges Bestehen**. Dabei wird die wertvolle Arbeit des Traditionsverbandes für aktive und ehemalige Soldaten gewürdigt. Die in Veitshöchheim stationierte und als "Fränkische Zwölffe" bekannt gewordenen 12. Panzerdivision war nach 33 Jahren ihres Bestehens als Folge der allgemeinen Truppenreduzierung nach dem Ende des Ostblocks zum 31. März 1994 aufgelöst worden. Im Bild Präsident Oberstleutnant a.D. Wilhelm Bohlen (3.v.l.) mit den beim Festakt geehrten Gründungsmitgliedern v.l.n.r. Oberstleutnant a.D. Horst Patron, Oberstleutnant a.D. Hans Reisch, Regierungsoberamtsrat a.D. Herbert Mennig, Helga Weigand, Stabsfeldwebel a.D. Walter Müller und Oberstabsfeldwebel a.D. Siegfried Lueglinger.



Die Veitshöchheimer Heeresmusiker begeistern im Mai 2017 mit einem grandiosen **Serenadenkonzert** vor der Traumkulisse des Hofgartenschlosses im Rahmen der Woche der Militärmusik.



Erinnerungsfoto **50 Jahre Militärseelsorge** am Standort Veitshöchheim v.l.n.r. Militärpfarrer Martin Klein, Brigadegeneral a.D. Ernst-Otto Berk, Generalmajor Bernd Schütt, Militärdekan Artur Wagner, Oberst i.G. Nau, Domkapitular a.D. Kurt Witzel, Bürgermeister Jürgen Götz, Oberstabsgefreiter Christoph Eckstein, Altbürgermeister Rainer Kinzkofer und Pfarrhelfer Elmar Fries.

BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WEINBAU UND GARTENBAU (LWG)

LWG stellt sich neu auf - Aus Abteilungen werden Institute



In den letzten Jahren wurde konsequent in die Zukunftsfähigkeit der LWG investiert, wie beispielsweise durch Neubau und Modernisierung von Schul- und Wohngebäuden der Staatlichen Meister- und Technikerschule oder zuletzt mit dem Neubau der Analytik sowie des Betriebsgebäudes und der Gewächshäuser des Zierpflanzenbaus (Fertigstellung 2012, rund 20 Millionen €).



Mehr als 600 000 Euro hat der Freistaat 2017 in den **Neubau des Sensorik-Zentrums** investiert. Es kommt Winzern und Brennern, aber auch Technikern für Weinbau und Oenologie, die an der Landesanstalt in Veitshöchheim eine Aus- und Weiterbildung machen, zugute. Aber auch Bier-, Gewürz-, Brot-, Obst- und Gemüsesommeliers können das neue Geschmackslabor mit der wechselnden LED-Beleuchtung nutzen.

Die Vermittlung von „sensorischer Kompetenz“ ist eine Schlüsselqualifikation für die Aus- und Weiterbildung des Berufsnachwuchses und geht deutlich über „riecht und schmeckt gut“ hinaus. Das Sensorikzentrum setzt daher im Rahmen der Berufsausbildung – aber auch der Weiterbildung zum Techniker und Meister – künftig neue, zukunftsweisende Maßstäbe.



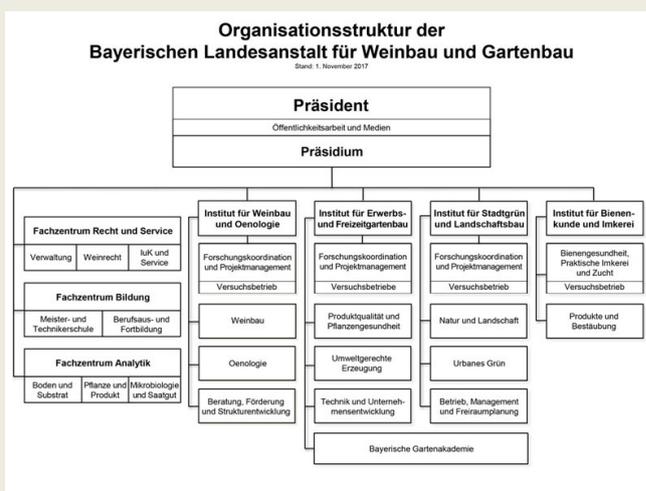
Freuen sich über das neue Sensorikzentrum (v.l.n.r.): Fränkische Weinkönigin Silena Werner, Bayerischer Landwirtschaftsminister Helmut Brunner, Landtagspräsidentin Barbara Stamm und LWG-Präsident Dr. Hermann Kolesch.

Als nächstes steht 2018 die Modernisierung des Versuchsbetriebes „Stutel“ für Baumschulen und den Obstbau an. Für 5,0 Mio. € entsteht in den nächsten Jahren neben einem hochmodernen Wirtschafts- und Bürogebäude auch eine Maschinen- und Gerätehalle.

Damit sollen den Obstbaubetrieben geeignete Anpassungsstrategien an die Herausforderungen des Klimawandels an die Hand gegeben werden, neue innovative Obstsorten und –Sorten zu entwickeln oder den bayerischen Baumschulen neue Wertschöpfungs- und Vermarktungspotenziale zu erschließen.

Doch diese Investitionen werden nicht die letzten sein: So wirft schon jetzt der Neubau für das Institut für Bienenkunde und Imkerei seine Schatten voraus.

Neuer Name – gewohnte Power



Nach zweijährigen Vorarbeiten kann der Neustrukturierungsprozess zum 01. November 2017 erfolgreich abgeschlossen und umgesetzt werden. So werden aus den bisherigen Fachabteilungen jetzt Institute. Aus

- ☆ der Abteilung Weinbau das Institut für Weinbau und Oenologie (IWO),
- ☆ der Abteilung Gartenbau das Institut für Erwerbs- und Freizeitgartenbau (IEF),
- ☆ der Abteilung Landespflege das Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau (ISL).
- ☆ aus dem Fachzentrum Bienen das Institut für Bienenkunde und Imkerei (IBI).

Die Fachzentren Recht und Service (FRS), Bildung (FZB) und Analytik (FZA) vervollständigen den neuen Organisationsplan der Bayerischen Landesanstalt.

Die **Bayerische Gartenakademie** wird aus dem Fachzentrum Bildung herausgelöst und ist nun dem Institut für Erwerbs- und Freizeitgartenbau zugeordnet und bildet gleichzeitig eine Schnittstelle zum Institut für Stadtgrün und Landespflege.



Karlstädter Landrat im September 2017 mit 500 Radlern zu Gast bei der Veitshöchheimer LWG.